

Rechnungen des Stiftes Schönenwerd, hg. vom Regierungsrat des Kantons Solothurn. Bd. 2: 1406–1419, bearb. von Ambros Kocher und Hellmut Gutzwiler (Quellen zur solothurnischen Geschichte. Rechnungen des Stiftes Schönenwerd 2) Solothurn 1987, Staatsarchiv Solothurn, XXI u. 271 S. – Nach dem 1. Band mit den Rechnungen von 1333–1395 (vgl. DA 23,566) liegt nun auch der 2. Band vor, der zwar eine relativ kurze, dafür aber „sehr bewegte und teilweise sogar stürmische“ Zeitspanne umfaßt. Von 1396 bis 1405 liegen keine Rechnungen vor. Die Rechnungen der Jahre 1407 bis 1410 sind doppelt, jedoch mit zahlreichen Abweichungen vom Original, ausgefertigt worden (diese werden in den Anmerkungen verzeichnet). Zahlreiche Einträge beziffern die Ausgaben für Papier. Die Bestätigung der Privilegien des Stifts durch Martin V. schlug mit 2 Gulden zu Buch. Die Belegstellen sind in den sorgfältig gearbeiteten Registern verzeichnet, die den Band in wünschenswerter Ausführlichkeit erschließen.

A. G.

Il Contratto di Mezzadria nella Toscana medievale, II. Contado di Firenze sec. XIII, a cura di Oretta Muzzi e Maria Daniela Nenci (Accademia Toscana di Scienze e Lettere „La Colombaria“, Studi 89) Firenze 1988, Leo S. Olschki Editore, 411 S., Lit. 74 000. – Nach den Sienesern (vgl. DA 44,595) werden hier die im Verlauf des 13. Jh. im Contado von Florenz zur Landwirtschaftsform der Mezzadria abgeschlossenen Verträge ediert (S. 125–370); es sind 281 aus verschiedenen Fonds (S. 221–223) des Staatsarchivs Florenz. Maria Daniela Nenci führt S. 9–114 sachkundig mit Diagrammen und Tabellen in die Materie ein. Mehrere Indices (S. 373–409) erschließen sauber den Inhalt der edierten Quellen.

Marlene Polock

Gertrud Młynarczyk, Ein Franziskanerinnenkloster im 15. Jahrhundert. Edition und Analyse von Besitzinventaren aus der Abtei Longchamp. Mit einer préface von Henri Dubois (Pariser Historische Studien 23) Bonn 1987, Ludwig Röhrscheid Verlag, 376 S., DM 118. – Durch die Auswertung von drei bisher unveröffentlichten Inventaren des Klosters Longchamp, die jeweils beim Wechsel der Äbtissin 1447, 1467 und 1481 angefertigt wurden, gelingt der Verfasserin eine umfangreiche und minutiöse Darstellung der Entwicklung der 1255 von Isabella von Frankreich gegründeten Abtei im 15. Jh., die in bisherigen Studien kaum berücksichtigt wurde. Beschrieben werden neben der Struktur des Klosters, seinen Räumlichkeiten und Ämtern, auch die wirtschaftliche Lage, die Einkünfte und Ausgaben, die Gerätschaften und deren Nutzung, die Tätigkeiten und Aufgaben der Nonnen, so daß ein lebendiges Bild vom Alltagsleben und der Frömmigkeit in einem Frauenkloster entsteht, zumal es durch die Analyse eines Verzeichnisses der Nonnen, durch ausführliche demographische Studien und zahlreiche Pläne, Karten, Graphiken, Tabellen und Listen ergänzt wird. Ein eigenes Kapitel ist der Bibliothek gewidmet, bei der die Zahl der Werke sich von 1281 bis 1481 auf 193 vervierfacht hat und die somit für die damalige Zeit eine relativ umfangreiche Sammlung bot. Thematisch und sprachlich ist sie vergleichbar mit Büchersammlungen adliger Frauen des 15. Jh., was allerdings leicht damit zu erklären ist, daß 33% der Nonnen aus dem Königshaus und dem Adel stammten. Im Anhang des Buches, ursprünglich eine Würzburger Diss., finden sich die Edition der drei Inventare, ein Glossar und Indizes der Orts- und Personennamen.

Isolde Schröder